

B e r i c h t

des

schweizerischen Konsuls in Sevilla (Hr. Joseph Frapolli
aus dem Kanton Tessin) für das Jahr 1869.

(Vom 14. April 1870.)

An den hohen Schweiz. Bundesrath.

Tit. I

Seit der Revolution vom September 1868 haben Handel und Industrie viel von ihrer Bedeutung eingebüßt, und die schlechten Ernten der Jahre 1868/1869 viel zu dem herrschenden Mißbehagen beigetragen, denn in diesem Lande macht der Ackerbau die hauptsächlichste Quelle des Reichthums aus. Zudem konnten viele Landwirthe aus Mangel an Kapital ihre Acker nicht anbauen.

Banken.

Die zwei in Cadix bestehenden Banken mußten mit gänzlichem Verlust der Aktientkapitalien liquidirt werden. Diejenige von Sevilla wurde nicht vollständig liquidirt, indessen haben ihre Banknoten seit Anfang des Jahres 1868 im Handel keinen Kurs mehr und in einer der letzten Generalversammlungen der Aktionäre, welche am 4. d. Mts. stattfand, hatte es den Anschein, als ob die Werthpapiere im Portefeuille kaum hinreichend seien, um die in Zirkulation befindliche Summe von 3½ Millionen Realen zu zahlen. Allen Anzeichen nach dürfte dieses Institut binnen Kurzem zu existiren aufhören.

Die Bank von Malaga ist die einzige, deren Verhältnisse keine Störungen erlitten haben; ihr Diskonto ist seit Anfang dieses Monats auf 9 % gestiegen. Unter solch' mißlichen Umständen mußte der Kredit sinken; baares Geld ist selten geworden, und man kann sich solches sogar auf erstes Unterpfand nur zum Zinsfuß von 8 bis 10 % verschaffen.

Die einzige blühende Industrie, die sich in steigendem Maße entwickelt, ist die Ausbeutung der Bergwerke und die Verarbeitung der Erze. In den Provinzen Andalusien und Estremadura befinden sich zahlreiche ergiebige Erzgruben.

Die Kohlenminen von Espiel und Belmez, 70 Kilometer von Cordova entfernt, liefern der Eisenbahn von Madrid nach Lissabon vorzügliche Steinkohlen; diese beträchtlichen Lager haben eine schöne Zukunft vor sich. Sowohl im Betriebe stehende, als im Bau begriffene und projektierte Eisenbahnen sind speziell für den Transport ihrer Kohlen bestimmt.

Die Provinz Jaen, welche an diejenige von Cordova angränzt, enthält zahlreiche silberhaltige Bleiminen, von denen diejenigen von Linares in vollem Betriebe stehen und die wichtigsten sind. Nebst dem besitzt sie auch mehrere Kupferminen. Die reichhaltigsten Erzlager befinden sich jedoch in der Provinz Huelva, wo Kupferkies und Braunsteinmetall in großer Menge gefunden werden. Das Kupferkies besonders wird dort in den mannigfaltigsten Bildungen und Verbindungen angetroffen. Es würde schwierig sein, die Mächtigkeit, namentlich der Kupferkieslager, festzustellen. Bergwerke dieser Art wurden in der Vorzeit durch die Phönizier, Carthager und Römer ausgebeutet; nach einer Unterbrechung von 20 Jahrhunderten kamen mehrere derselben, von denen diejenigen von Tharsis und St. Domingo die bedeutendsten sind, wieder in Aufnahme und werden nun in großartigem Maßstabe durch französische und englische Kapitalisten ausgebeutet, welche Gesellschaften gebildet und im Laufe der Jahre 1868 und 1869 zwei Eisenbahnen erstellt haben, durch welche sie ihre Produkte nach dem Hafen von Huelva befördern, von wo sie nach England eingeschifft und daselbst für chemische Produkte dieses Landes verwendet werden, wozu es eines jährlichen Quantum von 500,000 bis 600,000 metrischen Tonnen bedarf. So enorm auch diese Ziffer erscheint, so ist sie dennoch unbedeutend im Vergleiche zu den Schätzen, welche diese Minen bergen.

In dem Bergwerke von Tharsis allein wurde durch Sondirungen, Schachte und Gallerien, die Existenz einer kompakten Masse von 260,000,000 Tonnen nachgewiesen, deren mittlerer Gehalt 3% Kupfer, 50% Schwefel und 47% Eisen beträgt. Der Kupfergehalt der Masse variiert von 1 bis 20%, ohne daß eine merkliche Abnahme des Schwefels stattfände. Die am Wenigsten ergiebigen Erze werden an Ort und Stelle durch Ausbrennung, Auflösung und Niederschlag in metallischem Zustande des Kupfers auf Eisen behandelt. Im Laufe des Jahres 1869 lieferte dieses Bergwerk 2600 Tonnen Kupfer, wozu es 254,000 Tonnen Erze bedurfte. Ueberdies wurden 120,000 Tonnen nach England exportirt d. h. 374,000 Tonnen des aus dem Bergwerke gewonnenen Erzes, und es läßt sich aus dieser Thatsache die Reichhaltigkeit der Minen er-messen. Jetzt geschieht die Ausbeutung in zu Tage liegenden Gängen,

und man kann bei erhöhten Arbeitskräften mit der größten Leichtigkeit aus diesen Minen allein bis 500,000 Tonnen jährlich gewinnen.

Ich bringe unsern Kapitalisten und Industriellen diese Einzelheiten zur Kenntniß, weil eine bedeutende Zahl Bergwerke dieser Art aus Mangel an Kapitalien unausgebeutet bleibt.

Ausfuhr.

Die Hauptartikel der Ausfuhr sind :	Tonnen.
Blei in Barren (silberhaltiges und anderes)	130,000
Bleierz	6,000
Kupfer in Barren	4,500
Kupfererz	200,000
Braunstein	25,000
Phosphorsaure Kalk	50,000
Kork in rohem Zustande und in Prosphen	2,000
Wein von Malaga, Montilla und Xeres	Sektoliter. 500,000
Olivenöl	200,000
Oliven, Orangen, Trauben und getrocknete Feigen	15,000
Thunfisch, eingefalgene Sardinen und Sardellen	2,000

Einfuhr.

Die Hauptezeugnisse fremden Ursprungs sind :	Fr.
Feine und plattirte Bijouterie	741,006
Eichen-, Tannen- und Acajouholz	1,764,000
Steinkohlen	3,000,000
Kaffee, Cacao	13,616,000
Leder, Häute, Filz u. s. w.	1,426,000
Conserven	768,265
Eisen, Stahl	400,000
Hopfen, Getreide, Gerste, italienische Leigwaaren	5,753,451
Leinen, Baumwolle, Garn, Seide, wollene und seidene Stoffe	23,079,452
Schweizer Uhren	1,060,000
Französische und englische Uhren	700,000
Dampf- und Werkzeugmaschinen, Werkzeuge	4,475,541
Italienischer Marmor, Mählssteine, Schiefertafeln, Backsteine und feuerbeständiger Lehm	1,200,000
Französische, englische und deutsche Kurzwaaren	3,765,644
Europäischer Zucker und solcher von den Antillen	22,317,423
Gewebe und Schweizerstifereien	450,000
Champagner- und Bordeauxweine, Liqueurs und gebrannte Wasser	3,004,535
Total der Einfuhr	Fr. 87,521,317

Diese Angaben kommen aus den Zollstätten von Cadix, Huelva, Sevilla, Algeiras, Malaga und Almeria, welche an Ein- und Ausfuhrzöllen die Summe von Fr. 11,655,783 einnahmen. Durch ein Dekret vom 12. Juli 1868 hat Spanien den Einfuhrzoll für beinahe alle Kaufmannswaaren reduziert. Das gleiche Dekret hat den Eingangszoll fremder Schiffe mit demjenigen des eigenen gleichgestellt.

Im Betriebe stehende Eisenbahnen.

Von Madrid nach Cordova (von Andujar) . . .	78	Kilometer.
" Cordova nach Malaga	193	"
" " Sevilla	131	"
" Sevilla nach Cadix	153	"
" Madrid nach Lissabon	222	"
" Utrera nach Moron, Marchena und Ossuna.		
Diese Linie verzweigt sich 35 Kilometer von Sevilla auf der Linie von Sevilla nach Cadix und wird sich bis nach Casariche verlängern, welche letzteres eine Station der Eisenbahn von Cordova nach Malaga ist. Indem sie mehrere wichtige Punkte, wie Moron, Marchena, Ossuna und Estepa berührt, welche sich von der Hauptbahn abgeschnitten befinden, bringt sie Sevilla und Cadix mit Malaga und dem mittelländischen Meere in nähere und direktere Verbindung	66	"
Von Almorochon nach Belmez; diese Linie verbindet sich mit derjenigen von Madrid nach Lissabon . . .	64	"
Von Xerez nach Trocadero; Abzweigung nach der Linie von Cadix	46	"
Von Bobadilla nach Granada; Abzweigung nach der Linie von Cordova nach Malaga. Diese Linie ist noch nicht vollendet und in Betrieb nur auf einer Strecke von . . .	19	"
Von dem Bergwerke von Tharsis nach Huelva . . .	50	"
" demjenigen von Vuitron nach Huelva	60	"

Total der im Betrieb stehenden Kilometer 1082

Einerseits die seit Jahren in Spanien herrschende finanzielle Krisis, andererseits die Schwierigkeit der Verbindungen, welche die Schienenwege mit den verschiedenen Punkten ihrer Zone bieten, sind Schuld daran, daß sich alle, mit Ausnahme desjenigen von Cordova nach Sevilla, welcher gut verwaltet wird und eine ziemlich bedeutende Subvention erhält, in einer mißlichen Lage befinden.

Eisenbahnen im Bau begriffen.

Von Sevilla nach Merida, einer Station der Bahn von Madrid nach Lissabon, mit Abzweigung nach der Linie von Cordova nach Sevilla	200 Kilometer.
Von Sevilla nach Huelva	110 "
" den Bergwerken von Belmez nach Cordova	84 "
Total der im Bau begriffenen	Kilometer 394

B e r i c h t

des

schweizerischen Generalkonsuls in Neapel (Hrn. Meuricoffre von Frauenfeld) für das Jahr 1869.

(Vom 25. April 1870.)

An den hohen schweiz. Bundesrath.

Lit. I.

Das Jahr 1869 war für Italien hinsichtlich der allgemeinen Lage ein relativ ruhiges Jahr. Gegenüber der frühern Aufregung scheint eine wirkliche Befänftigung der Gemüther eingetreten zu sein.

Die Uebelstände der ökonomischen Lage, im Besondern die schweren Lasten, welche die neuen oder neuerdings erhöhten Steuern und die Art und Weise ihrer Erhebung und Vertheilung der Bevölkerung auferlegen, wurden lebhaft empfunden, und dieß um so mehr, als alle diese Opfer, so bedeutend sie auch waren, keineswegs zur Herstellung des Gleichgewichts in den Staatsfinanzen führten. Nicht nur blieben die wohlthätigen Folgen einer solchen Finanzlage aus, sondern es stellte sich auch eine neue Steuervermehrung in Aussicht.

**Bericht des schweizerischen Konsuls in Sevilla Hr. Joseph Frapolli aus dem Canton Tessin)
f?r das Jahr 1869 (Vom 14. April 1870.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1870
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	22
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	04.06.1870
Date	
Data	
Seite	516-520
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 500

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.